

Antrag

der Abg. Klaus Hoher u. a. FDP/DVP

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Fachklassen im Fleischerhandwerk und deren Bedeutung für den ländlichen Raum sowie für das regionale Fleischerhandwerk in Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Bedeutung sie dem Fleischhandwerk in Baden-Württemberg beimisst;
2. wie sich landesweit die Klassenstärken für Auszubildende im Fleischereibereich in den letzten fünf Jahren entwickelt haben (bitte differenziert nach Jahren und unter Angabe der jeweiligen Standorte, an denen die Auszubildenden beschult werden);
3. wie sich die Anzahl der Fachklassen für angehende Fleischerinnen/Fleischer und Fleischereifachverkäuferinnen/-verkäufer in den letzten fünf Jahren entwickelt hat (bitte differenziert nach Jahren und unter Angabe der jeweiligen Standorte);
4. aus welchen Gründen in den letzten fünf Jahren Fachklassen geschlossen wurden (bitte differenziert nach Jahren und unter Angabe der jeweiligen Standorte dieser Fachklassen);
5. inwiefern und aus welchen Gründen die Schließung von Fachklassen in den kommenden zwei Jahren geplant ist (bitte mit Angabe des angedachten Zeitpunkts und des Standortes der betroffenen Fachklassen);
6. inwiefern sie Möglichkeiten sieht, beispielsweise durch die gemeinsame Beschulung ähnlicher Berufe, durch digitale Lerneinheiten oder durch pendelnde Lehrkräfte, eine Schließung von Schulstandorten/Fachklassen im Fleischerhandwerk zu vermeiden;

7. welche Auswirkungen die Schließung von Schulstandorten/Fachklassen für die Metzgereien in den betroffenen Regionen ihrer Ansicht nach haben wird;
8. inwiefern sie die Nachwuchsgewinnung durch die Schließung von Schulstandorten/Fachklassen gefährdet sieht;
9. wie sich aktuell die Situation der Nachwuchsgewinnung im Fleischerhandwerk gestaltet;
10. welche Maßnahmen sie vorsieht, um die Nachwuchsgewinnung im Fleischerhandwerk zu fördern;
11. inwiefern sie Kenntnisse darüber hat, was mit der Sachausstattung der geschlossenen Ausbildungsklassen geschehen wird;
12. ob sie der Ansicht ist, dass es unter infrastrukturellen Gesichtspunkten und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf realistisch ist, dass Auszubildende, die ursprünglich heimat- bzw. betriebsnahe Fachklassen besucht haben, nun an anderen Orten beschult werden.

18.02.2021

Hoher, Dr. Rülke, Dr. Timm Kern, Haußmann, Weinmann, Brauer,
Fischer, Keck, Reich-Gutjahr. Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

Die Förderung des ländlichen Raumes ist aus Sicht der Antragsteller von elementarer Bedeutung. Dazu zählt auch die dezentrale Berufsschulbildung wie beispielsweise die Ausbildung im Fleischer- und Fleischerfachverkaufsbereich. Der Beruf als Fleischerin/Fleischer und Fleischereifachverkäuferin/-verkäufer ist sehr vielseitig und verlangt ein großes Maß an Zuverlässigkeit. Der Umgang mit Lebensmitteln erfordert hohe Qualitätsansprüche, die erfüllt werden müssen. Um Fachkräfte für die Fleischerei-Betriebe in der gesamten Region zu gewinnen und zu halten, ist nach Auffassung der FDP/DVP-Landtagsfraktion ein entsprechender Berufsschulstandort vor Ort beziehungsweise in erreichbarer Nähe von entscheidender Bedeutung. Der Erhalt von möglichst wohnortnahen Berufsschulangeboten gerade in der Fläche unseres Landes ist uns vor diesem Hintergrund ein zentrales Anliegen. Wir treten deshalb dafür ein, bestehende Berufsschulstandorte wenn irgend möglich zu erhalten. Aktuell gibt es im Bereich der Ausbildung der Fleischerin/des Fleischers und Fleischereifachverkäuferin/-verkäufer strukturelle Veränderungen. Wie diese in der Praxis aussehen und welche Auswirkungen dies unter anderem auch auf das regionale Fleischerhandwerk in Baden-Württemberg haben wird, soll mit dem Antrag geklärt werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 11. März 2021 Nr. 42-6503.31-12/39/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau sowie dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. welche Bedeutung sie dem Fleischerhandwerk in Baden-Württemberg beimisst;

Das Lebensmittelhandwerk, zu dem neben den Fleischern/Fleischerinnen auch die Bäcker/Bäckerinnen, Konditoren/Konditorinnen, Müller/Müllerinnen, Brauer/Brauerinnen und Mälzer/Mälzerinnen sowie die Weinküfer/Weinküferinnen gehören, hat in Baden-Württemberg wirtschaftlich und kulturell eine große Bedeutung. Eine wesentliche Grundlage für die Vielfalt und Vitalität unserer Regionen im ländlichen Raum sowie für die Attraktivität unserer Landschaften ist eine wettbewerbsfähige Land- und Ernährungswirtschaft. In Baden-Württemberg liegt der Anteil des Absatzes über das Ernährungshandwerk (Fleischereien) noch über dem Bundesdurchschnitt. Angesichts der Entwicklung im Fleischmarkt und des zunehmenden Interesses der Verbraucher an regional produzierten Lebensmitteln ist der Erhalt des Fleischerhandwerks in Baden-Württemberg sehr wichtig. Fleischer und Fleischerinnen sind vielfach die Träger des Wissens und Könnens handwerklicher Lebensmittelverarbeitung. In ländlichen Regionen sichern Bäckereien und Fleischereien einen wichtigen Teil der Nahversorgung. Mit räumlicher Nähe zur Landwirtschaft verarbeiten sie Produkte, die direkt vor Ort oder in umliegenden Supermärkten vermarktet werden. Gleichzeitig versorgen sie den ländlichen Raum mit frischen und hochqualitativen Lebensmitteln und fördern Vielfalt und regionale Esskultur. Vor dem Hintergrund demografischer und struktureller Veränderungen tragen sie dadurch in besonderem Maße zur regionalen Wertschöpfung bei.

Jedoch ist auch beim Fleischerhandwerk, wie in anderen Bereichen des Lebensmittelhandwerks in Baden-Württemberg, ein Rückgang der Betriebs- und Mitarbeiterzahlen in den vergangenen Jahren zu beobachten. Es befindet sich in einem anhaltenden, vor allem betriebswirtschaftlich bedingten, Strukturwandel. Kleinere Betriebe werden von größeren übernommen und als Filiale weitergeführt, nicht immer unter Weiterbeschäftigung des Personals. Als eine Ursache wird in diesem Zusammenhang oftmals auf die Nachfolgeproblematik in den Betrieben hingewiesen. Hinzu kommt ein Strukturwandel beim Einzelhandel, dem wichtigsten Absatzweg für das Fleischerhandwerk. Die dort seit längerem bestehende Tendenz zu großen Betriebseinheiten und der Bezug von eigenen, industriell arbeitenden Fleischereien, verdrängt kleinere Fleischereibetriebe. Daneben ist die Abwanderung der Kunden zu Supermärkten und Discountern sowie ein geändertes Konsumverhalten zu beobachten. Neben betriebswirtschaftlichen Aspekten sind administrative Anforderungen und bürokratische Auflagen ein weiterer Faktor, der das Fleischerhandwerk vor Herausforderungen stellt. Das Fleischerhandwerk kann sich diesen Trends nicht vollständig entziehen, kann ihnen aber mit nachhaltig erzeugten Qualitätsprodukten aus regionaler Produktion entgegenwirken.

Nach Angaben des Baden-Württembergischen Handwerkstags gab es im Jahr 2019 auf Basis der Eintragungen in die Handwerksrolle bzw. der Handwerkszählung einen Bestand von 2.238 Fleischereibetrieben mit einem Jahresumsatz von rund 4 Mrd. Euro.

2. wie sich landesweit die Klassenstärken für Auszubildende im Fleischerei-Bereich in den letzten fünf Jahren entwickelt haben (bitte differenziert nach Jahren und unter Angabe der jeweiligen Standorte, an denen die Auszubildenden beschult werden);

In den Anlagen 1 und 2 sind die Zahlen der Auszubildenden in den Ausbildungsberufen Fleischer/Fleischerin (Anlage 1) und Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Fleischerei (Anlage 2) an den beruflichen Schulen für die Schuljahre 2015/2016 bis 2019/2020 nach Standorten und Ausbildungsjahren dargestellt. Zahlen für das laufende Schuljahr liegen derzeit noch nicht vor.

3. wie sich die Anzahl der Fachklassen für angehende Fleischerinnen/Fleischer und Fleischereifachverkäuferinnen/-verkäufer in den letzten fünf Jahren entwickelt hat (bitte differenziert nach Jahren und unter Angabe der jeweiligen Standorte);

Da in den Klassen der Berufsschule grundsätzlich die Möglichkeit besteht, Schülerinnen und Schüler affiner Ausbildungsberufe gemeinsam zu beschulen, kann eine eindeutige Zuordnung von Fachklassen zu Ausbildungsberufen nicht vorgenommen werden.

4. aus welchen Gründen in den letzten fünf Jahren Fachklassen geschlossen wurden (bitte differenziert nach Jahren und unter Angabe der jeweiligen Standorte dieser Fachklassen);

In den letzten fünf Jahren wurden in den Regierungsbezirken Stuttgart und Tübingen Fachklassen der Ausbildungsberufe Fleischer/Fleischerin und Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Fleischerei aufgehoben. Die Standorte unter Angabe der Jahre sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

| Regierungsbezirk | Schulstandort | Aufgehoben zum Schuljahresende |
|------------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| Stuttgart | Oscar-Walcker-Schule Ludwigsburg | 2017/2018 (auslaufend) |
| | Gewerbliche Schule Bad Mergentheim | 2019/2020 (auslaufend) |
| Tübingen | Bertha-Benz-Schule Sigmaringen | 2018/2019 |

Den Aufhebungen liegen rückläufige Schülerzahlen in den beiden Berufen zugrunde. Ein Bildungsgang der Berufsschule wird gemäß der „Verordnung des Kultusministeriums zur regionalen Schulentwicklung an beruflichen Schulen (RSEbSVO)“ erst aufgehoben, wenn in drei aufeinander folgenden Schuljahren die Mindestschülerzahl nicht erreicht wird.

5. inwiefern und aus welchen Gründen die Schließung von Fachklassen in den kommenden zwei Jahren geplant ist (bitte mit Angabe des angedachten Zeitpunkts und des Standortes der betroffenen Fachklassen);

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport plant keine Standortschließungen im Bereich der beruflichen Schulen. Mit der schulgesetzlich verankerten regionalen Schulentwicklung will sich die Landesregierung den Herausforderungen der demografischen Entwicklung und des sich ändernden Schulwahlverhaltens stellen. Die Besonderheiten schulischer beruflicher Bildung wurden dabei eigens in einer spezifischen Verordnung zur regionalen Schulentwicklung an beruflichen Schulen berücksichtigt. Wenn in der Eingangsklasse eines Ausbildungsberufs an der Berufsschule die maßgebliche Mindestschülerzahl von 16 nicht erreicht wird, ergeht ein Hinweis durch die zuständige Schulaufsichtsbehörde an den Schulträger, eine regionale Schulentwicklung durchzuführen. Ein eingeleitetes Hinweis-

verfahren setzt zunächst einen Prüfprozess in Gang, nimmt aber noch keine Sachentscheidung vorweg. Sofern der Schulträger trotz eines entsprechenden Hinweises keinen Antrag auf eine schulorganisatorische Maßnahme stellt, können Berufsschulklassen nur aufgehoben werden, wenn die Mindestschülerzahl in drei (statt wie bei vielen anderen Schularten in zwei) aufeinanderfolgenden Jahren nicht erreicht wird und der Ausbildungsberuf in zumutbarer Erreichbarkeit von einer anderen öffentlichen Berufsschule angeboten wird. Bei den Abwägungen über Erhalt oder Schließung eines Schulstandorts für einen Ausbildungsberuf ist auch zu berücksichtigen, inwieweit der Schulstandort Einfluss auf das Berufswahlverhalten der Jugendlichen und damit auf die Attraktivität der jeweiligen Ausbildung haben könnte.

Rückmeldungen durch die Regierungspräsidien Stuttgart und Tübingen ergaben, dass in den kommenden zwei Jahren insoweit kein Handlungsbedarf im Sinne einer Aufhebung im Rahmen der regionalen Schulentwicklung erkennbar ist. Im Regierungsbezirk Freiburg wird derzeit ein regionaler Schulentwicklungsprozess in Form einer Fachkonferenz „Nahrung“ durchgeführt, der eine langfristige Planung und Standortsicherung zum Ziel hat. Im Regierungsbezirk Karlsruhe ist mit der Aufhebung der Beschulung für die Ausbildungsberufe Fleischer/Fleischerin sowie Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Fleischerei an den folgenden Schulen aufgrund einer Unterschreitung der Mindestschülerzahlen über drei Jahre hinweg zu rechnen: Gewerbliche und Hauswirtschaftliche Schule Horb, Alfons-Kern-Schule Pforzheim, Justus-von-Liebig-Schule Mannheim sowie Friedrich-Hecker-Schule Sinsheim.

6. inwiefern sie Möglichkeiten sieht, beispielsweise durch die gemeinsame Beschulung ähnlicher Berufe, durch digitale Lerneinheiten oder durch pendelnde Lehrkräfte, eine Schließung von Schulstandorten/Fachklassen im Fleischerhandwerk zu vermeiden;

Alternative Beschulungsmodelle, wie eine gemeinsame Beschulung von Fleischern/Fleischerinnen und Fachverkäufern/Fachverkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk – Fleischerei pro Jahrgang sowie jahrgangsübergreifend oder eine gemeinsame Beschulung in den Bereich Fleischerei und Bäckerei werden an den Schulen praktiziert. Diese berufs- und/oder jahrgangsübergreifende gemeinsame Beschulung ist jedoch für Lehrkräfte mit einem erheblichen Mehraufwand und einer nicht unwesentlichen Belastung verbunden. Das bedeutet, dass sie z. B. den Berufsalltag von vier Ausbildungsberufen kennen und abbilden sowie im Höchstfall bis zu acht verschiedene Unterrichtsziele verfolgen müssten, da jeder Ausbildungsberuf spezifische Bildungsziele hat. Hinzu kommt, dass Klassen hinsichtlich der Leistungsfähigkeit zunehmend heterogener werden, unter anderem aufgrund von Sprachdefiziten bei den Schülerinnen und Schülern. Derartige Unterrichtsmodelle sind sowohl vor diesem Hintergrund als auch aufgrund der Fürsorgepflicht des Dienstherrn gegenüber dem Lehrpersonal auf Dauer nicht zielführend.

Auch die Abordnung von Lehrkräften wird vonseiten der Regierungspräsidien bereits durchgeführt, sofern ein pendelnder Einsatz sowohl aufgrund des jeweiligen Deputats als auch mit Bezug auf die Entfernung zwischen den Standorten angemessen ist.

Die positiven Aspekte des Präsenzunterrichts sind unstrittig und umfassen dabei sowohl pädagogisch-didaktische als auch die hochrelevanten sozialen Aspekte des gemeinsamen Lernens. Ein standortübergreifender Unterricht unter Einbeziehung digitaler Lerneinheiten ist nicht vorgesehen.

7. welche Auswirkungen die Schließung von Schulstandorten/Fachklassen für die Metzgereien in den betroffenen Regionen ihrer Ansicht nach haben wird;

Das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz teilt hierzu mit, dass für viele Fleischereien bereits jetzt die Gewinnung von Fachpersonal schwierig ist. Dieser Trend wird sich verstärken, da die Nachfrage von jungen Menschen nach einer Ausbildung im Fleischerhandwerk weiter abnimmt und infolge weitere Schulstandorte/Fachklassen von einer Schließung bedroht sind. Für Fleischereien wird daher auch in Zukunft die Personalgewinnung ein wichtiger Aspekt sein, der

im gesamten Betriebskonzept zu berücksichtigen ist. Insbesondere für Auszubildende müssen Fleischereien attraktive Konditionen bieten und auch betriebsindividuelle Lösungsansätze finden, wie z. B. weiter entfernte Berufsschulwege oder Blockunterricht in den Betriebsablauf einzubinden.

8. inwiefern sie die Nachwuchsgewinnung durch die Schließung von Schulstandorten/Fachklassen gefährdet sieht;

Ein Ziel der in der vergangenen Legislaturperiode schulgesetzlich verankerten und zum Schuljahr 2014/2015 in Kraft getretenen regionalen Schulentwicklung ist, auch künftig ein flächendeckendes Netz an leistungsfähigen beruflichen Schulstandorten zu gewährleisten. Im Kern geht es darum, dauerhaft ein regional ausgewogenes, differenziertes und zugleich ressourceneffizientes berufliches Bildungsangebot in zumutbarer Erreichbarkeit sicherzustellen. Bei den Abwägungen über Erhalt oder Aufhebung eines Schulstandorts für einen Ausbildungsberuf wird im Rahmen der zumutbaren Erreichbarkeit des Standortes auch berücksichtigt, inwieweit der Schulstandort Einfluss auf das Berufswahlverhalten der Jugendlichen und damit auf die Attraktivität der jeweiligen Ausbildung haben könnte. Es bedarf im Einzelfall stets einer sensiblen Ermessensentscheidung. Der Einfluss des Schulstandorts auf das Berufswahlverhalten der Jugendlichen ist je nach Einzelfall unterschiedlich. Einerseits kann ein nah gelegener Schulstandort für die Gewinnung von Auszubildenden von Vorteil sein, andererseits zeigen die Erfahrungen aber auch, dass sich ein Angebot an Kompetenzzentren mit hoher schulischer Qualität oft positiv auf die Attraktivität von Ausbildungsberufen auswirkt. Kleinklassen unterhalb der vorgegebenen Mindestschülerzahl gewährleisten häufig keine verlässliche Stabilität, sowohl für Auszubildende als auch für Ausbildungsbetriebe, und sind auch unter qualitativen Gesichtspunkten kritisch zu sehen.

9. wie sich aktuell die Situation der Nachwuchsgewinnung im Fleischerhandwerk gestaltet;

Zur Entwicklung der Auszubildendenzahlen in den beiden einschlägigen Ausbildungsberufen Fleischer/Fleischerin und Fachverkäufer/Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Fleischerei wird auf die amtliche Schulstatistik des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg (*Anlage 1 und 2*) verwiesen.

10. welche Maßnahmen sie vorsieht, um die Nachwuchsgewinnung im Fleischerhandwerk zu fördern;

Es ist ein dauerhaftes Bestreben der Landesregierung, die Chancen, die eine berufliche Ausbildung eröffnet, und die Bandbreite der möglichen Ausbildungsberufe bekannter zu machen. Hierzu unternimmt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau eine Vielzahl an Maßnahmen. Neben Informations- und Vernetzungsveranstaltungen ist die Kampagne „Gut ausgebildet“ hervorzuheben. Auf www.gut-ausgebildet.de wird durch kurze Videoclips mit Auszubildenden über einzelne Berufe informiert. Auch zum Beruf Fleischer/Fleischerin berichtet ein Auszubildender per Video über seine Ausbildung.

Des Weiteren ist das Fleischerhandwerk mit drei Fleischern und einer Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk – Fleischerei als Ausbildungsbotschafter in der vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau geförderten „Initiative Ausbildungsbotschafter“ vertreten. Ausbildungsbotschafter sind Auszubildende, die in Schulklassen für die berufliche Ausbildung werben. Schülerinnen und Schüler bekommen so „auf Augenhöhe“ eine Vorstellung von der Berufsausbildung und können ihre Fragen direkt an Auszubildende richten.

11. inwiefern sie Kenntnisse darüber hat, was mit der Sachausstattung der geschlossenen Ausbildungsklassen geschehen wird;

Die sächliche Ausstattung einer Schule ist Aufgabe des Schulträgers. Insofern liegen dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport keine Aufstellungen vor, wie konkret mit der vorhandenen Sachausstattung nach Aufhebung eines Bildungsangebots umgegangen wird. Teilweise wird die sächliche Ausstattung für andere Bildungsgänge weiter genutzt, an andere Schulstandorte verlagert oder verkauft.

12. ob sie der Ansicht ist, dass es unter infrastrukturellen Gesichtspunkten und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf realistisch ist, dass Auszubildende, die ursprünglich heimat- bzw. betriebsnahe Fachklassen besucht haben, nun an anderen Orten beschult werden.

Siehe Beantwortung zu Ziffer 8.

Dr. Eisenmann

Ministerin für Kultus,
Jugend und Sport

Anlage 1

Auszubildende im Beruf "Fleischer/Fleischerin" an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2015/16 nach Schulstandorten

| Name | Schule | Ort | Träger | Schuljahr 2015/16 | | | Schuljahr 2016/17 | | | Schuljahr 2017/18 | | | Schuljahr 2018/19 | | | Schuljahr 2019/20 | | | |
|---|-----------------------|------------|--------|------------------------|-----------------------------|-----------------|------------------------|-----------------------------|-----------------|------------------------|-----------------------------|-----------------|------------------------|-----------------------------|-----------------|------------------------|-----------------------------|-----------------|------------|
| | | | | Auszubildende zusammen | davon im... Ausbildungsjahr | Ausbildungsjahr | Auszubildende zusammen | davon im... Ausbildungsjahr | Ausbildungsjahr | Auszubildende zusammen | davon im... Ausbildungsjahr | Ausbildungsjahr | Auszubildende zusammen | davon im... Ausbildungsjahr | Ausbildungsjahr | Auszubildende zusammen | davon im... Ausbildungsjahr | Ausbildungsjahr | |
| | | | | 1. | 2. | 3. | 1. | 2. | 3. | 1. | 2. | 3. | 1. | 2. | 3. | 1. | 2. | 3. | |
| Gewerbliche Schule im Hoppenlau | Stuttgart | öffentlich | | 57 | 31 | 13 | 52 | 22 | 10 | 73 | 41 | 16 | 89 | 59 | 18 | 12 | 75 | 39 | 24 |
| Oscar-Walcker-Schule | Ludwigsburg | öffentlich | | 18 | 7 | 2 | 18 | 5 | 8 | 13 | 4 | 5 | 4 | 8 | 5 | 3 | 4 | 3 | 4 |
| Gewerbliche Schule | Böckingen | öffentlich | | 14 | 7 | 7 | 16 | 5 | 8 | 24 | 10 | 6 | 29 | 13 | 6 | 10 | 21 | 4 | 6 |
| Peter-Bruckmann-Schule | Heilbronn | öffentlich | | 26 | 9 | 10 | 31 | 15 | 6 | 32 | 12 | 13 | 28 | 7 | 10 | 11 | 32 | 16 | 10 |
| Gewerbliche Schule | Künzelsau | öffentlich | | 13 | 3 | 5 | 19 | 8 | 6 | 16 | 5 | 5 | 18 | 5 | 7 | 6 | 22 | 9 | 6 |
| Gewerbliche Schule | Bad Mergentheim | öffentlich | | 8 | 2 | 4 | 6 | 2 | 1 | 5 | 2 | 2 | 8 | 3 | 3 | 2 | 7 | 1 | 3 |
| Berufliches Schulzentrum | Schwäbisch Gmünd | öffentlich | | 24 | 8 | 6 | 19 | 3 | 10 | 16 | 6 | 3 | 12 | 5 | 6 | 1 | 29 | 12 | 9 |
| Gewerbeschule Duräch | Karlsruhe | öffentlich | | 43 | 13 | 17 | 36 | 13 | 10 | 34 | 11 | 15 | 35 | 17 | 8 | 10 | 35 | 15 | 14 |
| Justus-von-Liebig-Schule | Mannheim | öffentlich | | 18 | 2 | 6 | 18 | 8 | 4 | 18 | 5 | 6 | 19 | 6 | 4 | 9 | 19 | 9 | 6 |
| Zentralgewerbeschule | Büchen | öffentlich | | 8 | 2 | 2 | 4 | 2 | 1 | 11 | 3 | 6 | 10 | 3 | 2 | 5 | 4 | 1 | 2 |
| Friedrich-Hecker-Schule | Sinsheim | öffentlich | | 15 | 4 | 5 | 14 | 5 | 4 | 11 | 2 | 7 | 16 | 5 | 3 | 8 | 11 | 3 | 5 |
| Affens-Kern-Schule | Pforzheim | öffentlich | | 19 | 5 | 7 | 12 | 5 | 3 | 11 | 5 | 3 | 10 | 5 | 3 | 2 | 18 | 9 | 6 |
| Gewerbliche und Hauswirtschaftliche Schulen | Horb | öffentlich | | 12 | 6 | 5 | 1 | 13 | 2 | 9 | 2 | 2 | 7 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Gerrit-Luckner-Schule | Freiburg | öffentlich | | 33 | 13 | 10 | 34 | 12 | 12 | 30 | 11 | 9 | 39 | 20 | 13 | 6 | 35 | 10 | 14 |
| Berufliche Schule | Kehl | öffentlich | | 27 | 8 | 11 | 18 | 8 | 5 | 20 | 7 | 8 | 18 | 3 | 7 | 8 | 18 | 7 | 5 |
| Gewerbeschule | Willigen-Schwenningen | öffentlich | | 31 | 14 | 10 | 33 | 15 | 11 | 38 | 16 | 13 | 30 | 7 | 11 | 12 | 35 | 15 | 10 |
| Gewerbliche Schule | Lörrach | öffentlich | | 22 | 12 | 10 | 23 | 6 | 13 | 27 | 10 | 5 | 20 | 7 | 8 | 5 | 16 | 7 | 4 |
| Karl-Arnold-Schule | Biberach | öffentlich | | 29 | 9 | 12 | 25 | 11 | 4 | 37 | 19 | 14 | 48 | 18 | 16 | 14 | 50 | 18 | 17 |
| Claude-Dornier-Schule | Tübingen | öffentlich | | 30 | 7 | 11 | 23 | 7 | 5 | 20 | 6 | 8 | 37 | 16 | 7 | 14 | 36 | 14 | 17 |
| Bertha-Benz-Schule | Friedrichshafen | öffentlich | | 11 | 3 | 2 | 12 | 7 | 4 | 23 | 9 | 9 | 19 | 12 | 7 | 7 | 21 | 10 | 11 |
| Johannes-Landenberger-Schule | Sigmaringen | öffentlich | | 11 | 3 | 2 | 6 | 6 | 3 | 5 | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Stiftung St. Franziskus | Waiblingen | privat | | 4 | 1 | 2 | 3 | 1 | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Karl-Georg-Haldenwang-Schule | Schramberg | privat | | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Insgesamt | | | | 474 | 162 | 153 | 438 | 159 | 144 | 471 | 186 | 155 | 498 | 201 | 151 | 146 | 493 | 200 | 156 |

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021
Datenquelle: Amtliche Schullstatistik.

Anlage 2

Auszubildende im Beruf "Fachverkäufer/-verkäuferin im Lebensmittelhandwerk - Fleischerer" an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2015/16 nach Schulstandort

| Schule | Name | Ort | Träger | Schuljahr 2015/16 | | | Schuljahr 2016/17 | | | Schuljahr 2017/18 | | | Schuljahr 2018/19 | | | Schuljahr 2019/20 | | | |
|---|------|------------------------|------------|------------------------|------------|------------|------------------------|------------|------------|------------------------|------------|------------|------------------------|------------|------------|------------------------|------------|------------|------------|
| | | | | Auszubildende zusammen | | | Auszubildende zusammen | | | Auszubildende zusammen | | | Auszubildende zusammen | | | Auszubildende zusammen | | | |
| | | | | 1. | 2. | 3. | 1. | 2. | 3. | 1. | 2. | 3. | 1. | 2. | 3. | 1. | 2. | 3. | |
| Gewerbliche Schule im Heggental | | Stuttgart | Öffentlich | 83 | 30 | 24 | 49 | 27 | 49 | 24 | 38 | 92 | 24 | 35 | 23 | 83 | 28 | 19 | 38 |
| Oskar-Walker-Schule | | Ludwigsburg | Öffentlich | 25 | 9 | 14 | 3 | 10 | 3 | 10 | 5 | 10 | 10 | 6 | 4 | 8 | 15 | 9 | 5 |
| Gewerbliche Schule | | Böckingen | Öffentlich | 33 | 17 | 14 | 12 | 10 | 8 | 14 | 4 | 7 | 24 | 10 | 10 | 4 | 28 | 13 | 9 |
| Carl-Drückmann-Schule | | Heilbronn | Öffentlich | 26 | 11 | 6 | 9 | 10 | 6 | 24 | 2 | 13 | 21 | 7 | 3 | 11 | 16 | 7 | 6 |
| Gewerbliche Schule | | Kirchzimmern | Öffentlich | 6 | 3 | 9 | 4 | 12 | 4 | 3 | 6 | 2 | 5 | 6 | 6 | 5 | 7 | 8 | 4 |
| Gewerbliche Schule | | Bad Mergentheim | Öffentlich | 9 | 4 | 4 | 6 | 6 | 4 | 11 | 6 | 2 | 16 | 2 | 5 | 7 | 5 | 7 | 3 |
| Berufliches Schulzentrum | | Schwabach Grund | Öffentlich | 33 | 12 | 10 | 14 | 15 | 14 | 38 | 12 | 9 | 28 | 17 | 12 | 22 | 16 | 7 | 9 |
| Gewerbeschule Durlach | | Karlsruhe | Öffentlich | 45 | 16 | 13 | 16 | 12 | 10 | 38 | 16 | 13 | 38 | 11 | 13 | 14 | 33 | 12 | 10 |
| Vitus-von-Liebig-Schule | | Karlsruhe | Öffentlich | 24 | 6 | 9 | 6 | 9 | 5 | 4 | 4 | 6 | 9 | 5 | 5 | 4 | 28 | 9 | 10 |
| Zentralgewerbeschule | | Stuttgart | Öffentlich | 4 | 4 | 1 | 7 | 6 | 1 | 2 | 3 | 1 | 4 | 2 | 1 | 4 | 6 | 3 | 3 |
| Friedrich-Hesler-Schule | | Straßfurt | Öffentlich | 17 | 4 | 6 | 7 | 7 | 6 | 6 | 7 | 4 | 4 | 2 | 5 | 10 | 6 | 2 | 5 |
| Alfons-Kerr-Schule | | Körzheim | Öffentlich | 31 | 10 | 9 | 11 | 11 | 11 | 3 | 10 | 10 | 7 | 13 | 6 | 8 | 19 | 7 | 6 |
| Gewerbliche und Hauswirtschaftliche Schulen | | Horb | Öffentlich | 5 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 2 | 2 | 3 | 11 | 6 | 9 | 7 | 6 | 4 |
| Beruf-Ludwig-Schule | | Kreuzburg | Öffentlich | 48 | 13 | 12 | 15 | 8 | 13 | 8 | 14 | 38 | 15 | 13 | 7 | 33 | 10 | 14 | 8 |
| Berufliche Schule | | Keim | Öffentlich | 42 | 9 | 10 | 10 | 9 | 8 | 40 | 18 | 7 | 14 | 35 | 6 | 6 | 33 | 10 | 6 |
| Gewerbeschule | | Villingen-Schwenningen | Öffentlich | 24 | 10 | 13 | 11 | 15 | 6 | 32 | 13 | 6 | 11 | 22 | 8 | 6 | 22 | 10 | 14 |
| Gewerbeschule | | Ulbingen | Öffentlich | 36 | 8 | 10 | 16 | 12 | 11 | 38 | 17 | 6 | 11 | 38 | 14 | 10 | 37 | 10 | 14 |
| Gewerbliche Schule | | Ulbingen | Öffentlich | 43 | 14 | 13 | 16 | 15 | 11 | 28 | 17 | 6 | 3 | 36 | 14 | 10 | 26 | 11 | 8 |
| Karl-Anders-Schule | | Börsching | Öffentlich | 32 | 13 | 13 | 16 | 12 | 11 | 31 | 21 | 13 | 30 | 23 | 21 | 17 | 30 | 15 | 18 |
| Claude-Dornier-Schule | | Börsching | Öffentlich | 20 | 10 | 2 | 8 | 22 | 12 | 44 | 14 | 17 | 13 | 9 | 16 | 10 | 42 | 12 | 18 |
| Bertha-Benz-Schule | | Sigmaringen | Öffentlich | 22 | 7 | 10 | 5 | 6 | 6 | 16 | 7 | 5 | 9 | 4 | 4 | 6 | 6 | 3 | 3 |
| Insgesamt | | | | 618 | 188 | 198 | 222 | 860 | 203 | 185 | 178 | 526 | 180 | 187 | 158 | 488 | 170 | 155 | 163 |

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021
Datenquelle: Amtliche Schulstatistik